

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

harrten die beiden tapferen Bataillone Stunde um Stunde aus. Oberstleutnant v. Steuber wurde schwer verwundet; Major v. Lutz übernahm die Führung. Die Kavallerie-Brigade Berner stand währenddessen bei Suzerz. Da setzte gegen 3 Uhr nachmittags ein neuer Angriff starker russischer Massen ein. Eine Kompagnie nach der anderen meldete das Ausgehen der Munition; der russische Angriff kam immer schneller vorwärts. An einigen Stellen waren die Sibirier schon bis auf 100 m heran; noch eine Viertelstunde höchstens, dann erfolgte der Einbruch. Rettung in dieser verzweifelten Lage — auch die Maschinengewehre hatten keine Munition mehr — brachte das Feuer einer deutschen 10 cm Kanonen-Batterie, die, weit im Norden im Kampf gegen Koscielny stehend, nach Süden herumgeschwenkt war. Der russische Angriff stockte. Aber der Feind stuzte nicht nur, er wich sogar, und man sah, wie er auch Koscielny zu räumen begann. Der Anmarsch der Brigade Barre, die von Gombin nach Südwesten eingedreht war, hatte sich fühlbar gemacht. Zur Schlacke ausgebrannt, war die Abteilung Steuber vor der schon sicheren Vernichtung bewahrt geblieben. Jedoch nicht billig war der Sieg gegen die wenigstens fünfjache Überlegenheit erkämpft!

**Überfall von Sanniki.** Auch die 36. Reserve-Division, die im raschen Vorgehen nördlich der Seen mit ihrem linken Flügel die Weichsel erreicht hatte, war über Gombin angesetzt. Sie kam aber nicht mehr zum Eingreifen in den Kampf, da der Feind vor ihrem Anmarsch fluchtartig in östlicher und südöstlicher Richtung zurückgegangen war. Am 19. wurde die Verfolgung bis zur Straße Luszyn—Osmolin—Sanniki fortgesetzt. Die in diesen Orten zur Ruhe übergegangenen deutschen Vortruppen wurden nach Einbruch der Dunkelheit jedoch überfallen, und besonders die Abteilung Schmid, die sich in den bisherigen, ganz selbständig geführten Gefechten immer erfolgreich geschlagen hatte, mußte sich nach schweren Straßenkämpfen in Sanniki vor großer Übermacht in westlicher Richtung zurückziehen.

Abgesehen von diesem kleinen Mißerfolge war aber Generalleutnant v. Morgen auch gegenüber der starken Überlegenheit überall siegreich gewesen; es war ihm auch weiterhin gelungen, das bei Wloclawek geworfene V. sibirische Korps und die drei bisher